Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 16

Artikel: Studien über die Frage der Landesvertheidigung

Autor: Wagner

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96064

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht, ba ich überzeugt mar, fie ohne Schwierigkei. | ten bemontiren zu konnen. Um 28. Abende fanben wir uns jedoch einem ernsten hinderniß gegenüber, falls man ben aus ben besten Quellen geschöpften Informationen Glauben ichenten burfte. Bor einis ger Zeit hatte man nämlich zwischen ber Fahrmas= fer-Infel und ber Infel Bufu eine Flogiperre errichtet und nur an ber Seite eine genügend breite Durchfahrt offen gelaffen. Die Lotfen bestätigten, baß biefe Klöße zum Tragen von elektrischen Minen beftimmt maren. Wir fanden die Floge in berfelben Lage wie vor einem Monat; bie freie Bafsage schien noch immer vorhanden zu sein. Doch sahen wir eine Anzahl Bojen, welche erst kurzlich ansgelegt worden maren. Gin beutscher Dampfer, ber am 25. Truppen führte, murbe aufmerksam gemacht, daß er die Sperre nicht ohne einen vom Fort Rimpai zu entnehmenden Lotsen passiren solle. Auch andere Wahrnehmungen ließen mich das Auslegen von Minen befürchten. Bor bem Paffiren ber Linien mußte baber jeber Zweifel beseitigt werben, ohne Rudficht auf die hiezu erforberliche Beit. Bon ber Stelle, mo fich "Duguan=Trouin" und "Triomphante" befanden, mar ich übrigens in Berbindung mit bem Telegraphen von Bic-Aigu. da die Ranonenboote bei Fluth den Ranal füblich ber Insel Wufu paffiren konnten. Auf biesem Wege sanbte ich ben "Aspic" mit meinen Depeschen zur Telegraphenstation und beauftragte ihn, über Ersuchen bes englischen Abmirals, bas Rabelboot gegen bie Ungriffe ber Biraten ju ichuten.

In der Nacht vom 28. zum 29. untersuchten unsere Boote die uns verbachtig vorkommende Paffage und überzeugten fich gleichzeitig von ber Beschaffen= heit der Floßsperre. Diese Operationen wurden von den Torpedooffizieren des "Duguan-Trouin" und ber "Triomphante", Campion und Mer= lin geschickt burchgeführt.

Die Flöße bienten blos zum Tragen von Ketten, welche so angebracht waren, baß sie eine lange Sperre bilbeten, beren Berfprengung uns feine Muhe verursacht hatte. Die fürzlich ausgelegten Bojen glichen gang ben fogen. Blottenbriver's, melde bie Fischernete im Baffer fcmimmend er= halten. Die genaueste Untersuchung ergab nichts, mas auf Borhanbensein von Minen schließen ließ.

Um 29. ankerte "Duguay=Trouin" gleich bei Gintritt ber Fluth öftlich von ber Flußsperre, um bie Batterie Mr. 6 und bie Forts 1 und 2 be= ichießen zu konnen. Gleichzeitig verließen bie übri= gen Geschwaderschiffe ben Fluß und die meisten von ihnen erreichten noch mit berfelben Gezeit ben Ankerplatz von Matsu. Rachdem sämmtliche Schiffe bie Rimpai-Passage hinter sich hatten, ging auch bie "Triomphante" unter Dampf und gefellte fich nahe zum "Duguay-Trouin", um biefen bei Beschießung ber Berke zu unterstützen. Zwei Stunben spater maren alle feinblichen Geschüte außer Gefecht gesett. Die Chinesen suchten keinen ernften Widerstand zu leisten, da ihnen die Sicherheit der Truppen mehr am Herzen lag.

Inzwischen traf auch bie Pangerkorvette "La= 8 Bartkolonnen A,

galiffonniere" ein, welche in Folge eines bef. tigen Sturmes in Relung bleiben mußte und baber nicht rechtzeitig hatte zum Geschwaber ftogen ton= nen. Cobalb es bem Abmiral Lespes möglich mar, einen Lotfen zu erhalten, ging er bei ber Infel Woga vor Anker, von wo aus er bie Werke ber Rimpai-Enge zu bestreichen gebachte. Wegen ber geringen Breite bes Ranals und ber heftigen Strömung tonnte er jeboch nur bas Beichut bes Steuerbord-halbthurmes verwenden, bagegen bebrohten ihn gleichzeitig mehrere Batterien ber Baf= jage. Er beschloß baber eine beffere Bofition eingunehmen. Bahrend er ben Unterplat mechfelte, folug eine aus bem Barbette- Gefdut bes "Weißen Forts" abgefeuerte 21cm.-Granate burch ben Bactbordbug, tobtete einen Mann und vermundete meh. rere andere.

Am 30. Abends ankerten auch "Duguay-Trouin", "Lagalissonniere" und "Triomphante" auf ber Rhebe von Matfu. "Aspic" blieb allein beim Bic-Migu gur Uebermachung bes Rabels, bis es von einem eigens von Song. tong geholten eng= lischen Kanonenboote abgelost murbe.

Wir haben schwere Berlufte erlitten: 10 Tobte, bavon 1 Offizier; 48 Bermundete, bavon 6 Offi-

Ueber bie Berlufte ber Chinesen tann nicht ein: mal eine oberflachliche Schatung gemacht merben. Die übertriebene Bahl, welche in ben ersten Tagen bes Schredens zirkulirte, hat ber plausiblen Bahl von 2000-3000 Tobten und Vermundeten Plat gemacht.

Die Beschäbigungen unserer Schiffe tonnen mit Bordmitteln reparirt merben.

(Der Schlug bes Berichtes hat mit ber eigent= lichen Schilberung nichts zu thun.)

Studien über die Frage der Landesvertheidigung.

Bon Cato.

(Fortfegung.)

G. Tattifche Ginheiten, zusammen= gesette Truppenkörper und Stäbe der Landwehr.

Rach unferen bisherigen Betrachtungen murbe fic ber "Rriegsbeftand" ber Landwehr folgenders maßen geftalten:

A. Borwiegenb Keldtruppen.

Infanterie:

- 8 Füfilierregimenter à 4 Bataillone,
- 16 Schütenkompagnien.

Ravallerie:

- 8 Dragonerichwabronen,
- Guibenkompagnien.

Urtillerie:

- Artillerieregimenter à 2 Batterien (bie 1. Alterds klaffe formirt die Landwehrbatterien 1-8, die 2. Altersklaffe bie Batterien 9-16),
- 8 Fußbatterien (entweder eingetheilt in 4 Regimenter à 2 Batterien ober in 2 Abtheilungen à 4 Batterien),

- 2 (eventuell 21/2) Landmehr. Gebirgsbatterien. Die Landwehr formirt bie Batterien 1 und 2 allein - eine 5. Gebirgsbatterie murbe aus Ueberzähligen ber 2 Batterien bes Auszuges und ber 2 Batterien ber Landwehr formirt,
- 4 Trainbataillone.

Benie:

4 mobile Geniebataillone A.

Sanität:

16 mobile Ambulancen A,

2 Umbulance=Abtheilungen ber Tragthierkolonnen.

5 Transportkolonnen ber Sanitatereferve.

Bermaltung:

4 mobile Berwaltungskompagnien A.

B. Bormiegend Befatunge. ober Etappetruppen.

Infanterie:

16 Füsilierregimenter à 4 Bataillone.

Ravallerie:

- 16 Dragonerbepots (Fug-)Schwadronen,
- 12 Guidendepots (Fuß-) Rompagnien.

Artillerie:

- 15 Positionstompagnien (Kompagnien 1—10 geben aus ben Positionstompagnien des Auszuges bervor, Kompagnien 11-15 werben aus bem Personal der Feldartillerie gebildet, meldes aus den Batterien bes Auszuges zur Landwehr übertritt (fiehe oben),
- 8 Parkfolonnen B.

Genie:

4 Geniebefagungsbataillone B.

Sanität:

16 stehende Ambulancen B, b. h. Sanitatspersonal gur Errichtung ftebenber Felbspitaler - bie rude marte liegenden Refervelagarethe erhalten Bivil-Merzte und Barter unter militarifder Ober= Leitung,

Bermaltung:

4 stehende Bermaltungstompagnien B.

C. Erfattruppen.

Infanterie:

Die Landwehr liefert ben Stamm von:

- 8 Füsilier Erfatbataillonen,
- 4 Shugen-Erfattompagnien.

Ravallerie:

4 Dragoner-Griatichmabronen. Den Erfat fur bie Guidenkompagnien bilbet ein ben obigen 4 Dra= goner. Erfatichmabronen zugetheiltes Buidendetachement von 120 Mann.

Artillerie:

- 4 Erfatbatterien für die Artillerie ber Felbarmee,
- 4 Ersatabtheilungen für die Artillerie ber Land= wehr und für fammtliche Positionskompagnien (sowohl die 10 Positionstompagnien bes Auszuges, als die 15 Positionskompagnien ber Landmehr),
- 1 Part-Erfapabtheilung,
- 1 Erfahabtheilung ber Bebirgeartillerie,
- 1 Train-Erfatabtheilung.

Genie:

- 1 Genie-Erfatbataillon.
- 1 Infanterie-Bionnier-Erfahabtheilung.

Sanität:

1 Sanitat=Erfatabtheilung.

Berwaltung:

1 Erfahabtheilung, welche ben Verwaltungstom. pagnien B zugetheilt wird (Refruten).

Es ift bei biefer Gintheilung burchaus nicht aus. geschlossen, bag bie sub A genannten Kontingente nothigenfalls fur Befatungszwede verwendet merben konnen, g. B. in größern Positionen (befestigten Lagern) als Ausfalltruppe. Auf ber anderen Seite foll die Organisation der 8 Füsilierregimenter Rr. II eine folche sein, daß wir dieselben nothigenfalls auch als Kelbtruppe verwenden konnen.

Bon ben sub A angeführten Kontingenten mer= ben wir hochstens Infanterie als Erfat ber Feld= armee herbeigieben; namlich bann, wenn die Erfatbataillone noch teine Refruten ausgebilbet haben, ober wenn ber Beftanb ber Erfatbataillone gur Ausfüllung ber Luden nicht ausreicht, in biefem Falle tann von bem I. Infanterieregiment bes betreffenben Rreifes 1 Bataillon abgegeben werben, bei großen Verluften fogar 2 Bataillone. Im Noth. fall wird bas ganze 1. Regiment aufgelöst unb unter die 12 Bataillone ber Felddivision vertheilt. Die Stamme ber Ersababtheilungen ber anderen Waffen find ftark genug, um Erfat zu bieten.

Aus ben sub A aufgezählten Kontingenten bilben wir zusammengesette Truppenkörper, welche nöthigenfalls als Verstärkung der Feldarmee, sonst aber, wo immer möglich, als felbstständige Land= mehrforper, einzeln ober in größeren Berbanben auftreten. Wir nennen biefe gufammengefetten Truppenforper fombinirte Landwehrbrigaben.

Die Norm bei felbstständigen Operationen bilbet je eine Zweizahl: 2, 4 2c. kombinirte Landwehr= brigaden, nur in ben unten anzuführenden Fallen erleibet biefe Dagregel eine Ausnahme.

Se zwei tombinirte Landwehrbrigaden haben fol= genbe Bufammenfegung:

I. Brigabe:

II. Brigabe:

1. Brigabestab,

- 1. Brigadestab,
- 2. Guibenkompagnie,
- 2. Guibentompagnie,
- 3. 3nf.=Reg. I (4 Bat.), 3. 3nf.. Reg. I (4 Bat.),
- 4. 2 Schütentomp.,
- 4. 2 Schütentomp.
- 5. Dragonerschwadron,
- 5. Dragonerschwadron, 6. Urt.=Reg. (2 Batt.),
- 6. Art. Reg. (2 Batt.), 7. Parttolonne A,
 - 7. Partfolonne A,
 - 8. Trainbataillon,
 - 9. Geniebataillon A,
- 10. 2 Ambulancen A, 10. 2 Ambulancen A.

11. Bermaltungstompagnie A.

Muß tas 1. Infanterieregiment ober mehr als 1 Bataillon besfelben als Erfat an bie Felbdivision abgegeben merben, so tritt ein Infanterieregiment II an beffen Stelle (also nicht absolut bas Infanterieregiment II besselben Divisionstreises. wenn diefes z. B. unabkommlich ift).

Bei zwei kombinirten Landwehrbrigaden führt ber altere Brigabier bas Oberkommanbo, merben mehr als 2, b. h. 4, 6, 8 Landwehrbrigaben vereinigt, fo fteht es bem General (Oberbefehlshaber ber ichweizerischen Armee) frei, für biefen Land=

mehr-Truppenkörper einen Unterbefehlshaber zu ernennen und bemfelben einen aus ben gur Dispofition ftebenben Offizieren zusammengesetten Stab (fleinen Armeeftab) beizugeben. Die Bilbung eines folden "fleinen Armeeftabes" findet alfo nur im Rriegsfalle ftatt und bie Ernennungen geben nicht vom Bundesrathe, fonbern vom Oberbefehlshaber aus. Da mir nur 8 Brigadeftabe, 24 Regiments: ftabe ber Infanterie*) und 8 Regimentsstabe ber Artillerie bei ber Landwehr, bagegen 8 Divisions. ftabe, 16 Brigabeftabe und 32 Regimentsftabe ber Infanterie, 8 Brigabestabe und 24 Regimentestabe ber Artillerie, 8 Regimentaftabe ber Ravallerie beim Auszug haben, fo wird es ichlieglich nicht an alteren Stabsoffizieren fehlen, melde in Rriegs. zeiten zur Disposition bes Oberbefehlshabers fteben, um aus benfelben einen "fleinen Armeeftab" gu bilben. Die Dagregel, die Bildung biefes fleinen Armeeftabes und die Wahl bes Chefs, in die Sande bes Oberbefehlshabers zu legen, hat gemiffe Grunde, welche wir an biefer Stelle lieber nicht erortern mollen.

Die Stäbe der kombinirten Landwehrbrigaden bagegen sind stehend und werden daher vom Bundesrathe ernannt; sie bestehen aus folgenden Ofsizieren: 1 Kommandant (Oberst-Brigadier), 1 Generalstabsofsizier (Major), 2 Brigadeadjutanten (Hauptleute), 1 Brigadearzt (Major), 1 Abjutant besselben (Hauptmann), 1 Brigadekommissar (Major oder Hauptmann), 1 Abjutant besselben (Hauptmann), 1 Brigadeauditor (Hauptmann), 1 Erainslieutenant, ferner 1 Brigadetrompeter, 1 Stabssektat, 1 Trainslieutenat.

Je zwei tombinirten Landwehrbrigaben werden außerdem ein Stabsoffizier ber Geniewaffe und ein Trainmajor zugetheilt, welche sich bem Stabe bes tommanbirenben (b. h. bes alteren) Brigabiers ans zuschließen haben.

Wollen wir die kombinirten Landwehrbrigaden verstärken, so kann dies in verschiedener Beise stattsfinden, je nach dem beabsichtigten Zwecke. Wir können z. B. 2 kombinirten Brigaden außer den oben genannten noch folgende Truppenkontingente zutheilen:

Der I. Brigade: Der II. Brigade: Inf. Reg. II (4 Bat.) Inf. Reg. II (4 Bat.) Fußartillerie Reg. I (2 Batt.).

Daburch erhalten die beiben Brigaben eine Stärke von 16 Infanteriebataillonen und 6 Batterien, außer ben oben genannten Einheiten ber anderen Waffen; eine Modifikation, wie sie sich für ben Bertheibigungskrieg im Jura empfehlen bürfte!

Fur ben Gebirgstrieg in ben Alpen murbe an Stelle bes Fugartillerieregiments 1 Gebirgsartillerieregiment unb 1 Eragihierkolonne treten.

Wird eine einzige komb. Landwehr-Brigade bestachirt, so erhält sie von den sub 8, 9 und 11 genannten Truppentheilen so viel zugetheilt, als zur Lösung ihrer Aufgabe nothig erscheint.

Mus biefen Beifpielen geht hervor, bak ber als

Norm aufgestellte Dualismus von 2 kombinirten Landmehrbrigaden je nach Umständen verschiedene Modifikationen erfahren kann.

Auf jeben Fall beanspruchen wir die Anerkens nung, wenigstens einen Bersuch gemacht zu haben, bas bunte Konglomerat der heutigen Landwehr in einer Beise zu organistren, daß daraus selbststanbige Truppenkörper zusammengestellt werden können.

Die Bortheile unseres Suftemes find folgenbe:

- 1) Durch bessere Ausbildung ber alteren Jahrgange bes Auszuges und ber jungeren Jahrgange ber Landwehr heben wir nicht nur die Leistungs-sähigkeit ber Landwehr in toto und machen sie das burch geeigneter, nöthigenfalls als Ersat oder Berstärkung der Feldarmee aufzutreten, sondern wir bringen die jungeren Jahrgange der Landwehr auf eine Stufe der militärischen Ausbildung, daß wir sie unbedenklich als selbstständig auftretende Feldstruppe verwenden können.
- 2) Unfere Eintheilung gestattet uns, an Stelle eines zusammenhanglosen Konglomerates von Trup: peneinheiten wohlorganisirte, taktisch und strategisch brauchbare Truppenkörper zu setzen.
- 3) Unser System vermeidet es, bedeutende Bruch. theile bes Personals brach liegen zu lassen.
- 4) Wir sorgen bafür, daß die Ausdildung der Rekruten im Kriegsfall keine Störung erleidet, indem wir dem nicht eingetheilten Inftruktionsperssonal von vornherein die Kadres der Ersathepots als Hulfspersonal zur Berfügung stellen.
- 5) Wir sorgen bafür, baß sowohl für ben Auszung als die Landwehr ein Kontingent ausgebildeter Mannschaft bereit steht, um die Lücken auszusüllen, in der Zeit, wo die Jungmannschaft noch nicht aussegebildet ift, oder für den Fall, wo die Zahl der ausgebildeten Jungmannschaft nicht ausreicht.
- 6) Unser System ist ein gerechteres gegenüber ben alteren Jahrgangen, welche, wo immer thunlich, als Besatungs: ober Etappetruppen verwendet werben.
- 7) Unser System setzt an ben Plat mancher imaginaren eine bekannte Größe, so 3. B. bei der Ravallerie, indem die von uns vorgeschlagene Pferdebeschaffung nicht nur dem Lande eine Garantie sur die beschleunigte Mobilisirung, sondern auch der Landwehr ein Pferdematerial bietet, welches ihr gestattet, an Stelle einiger Tausend Papiersoldaten 8 Oragonerschwadronen und 8 Guidenstompagnien beritten zu machen.

(Fortfebung folgt.)

Eidgenoffenschaft.

- (Ernennungen.) Der Bundesrath ernannte herrn hauptmann Frang horler in Frauenfelb (Thurgau) jum Inftrutter II. Rlaffe ber Infanterie und herrn hauptmann Theodor Zwich von Mollis (Glarus), in Bern, jum Gehülfen bes Schieße inftruttors.
- (Schweizer. Unteroffiziersverein.) Das in Freiburg ftattfindende Jahrcofeft wurde auf ben 18., 19. und 20. Juli fefigeset, um durch bas Busammentreffen mit bem eidgenössischen. Schubenfest in Beru ben Besuch beiber Feste zu ermöglichen.

^{*) 4} Regimentes Stabe ber Ravallerie.